

Aktuelle Prognose: WIFO und IHS

Österreich: Außenwirtschaftliche Risiken nehmen zu – 2019 Abschwächung erwartet

- Österreich verzeichnete im Jahr 2017 mit 2,6 % das höchste reale Wachstum seit dem Jahr 2011. 2018 bleibt das Wachstum mit 3,0 % weiterhin robust.
- Aufgrund externer Risiken wie der unklaren handelspolitischen Ausrichtung der USA und dem bevorstehenden Brexit wird vom WIFO für das Jahr eine Wachstumsverlangsamung auf 2,0 % prognostiziert.
- Das IHS geht für den Prognosezeitraum von einer stärkeren Verlangsamung aus und prognostiziert ein reales BIP-Wachstum von 2,7 % für 2018 bzw. 1,7 % für 2019.

Reales BIP-Wachstum, Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: WIFO

Im Vergleich: Wachstumsprognosen für Österreich

BIP-Wachstum international Veränderung ggü. Vorjahr in %	2017	2018	2019
WIFO (Oktober 2018)	+2,6	+3,0	+2,0
IHS (Oktober 2018)	+2,6	+2,7	+1,7
OeNB (Juni 2018)	+3,1	+3,1	+2,1
OECD (Mai 2018)	+3,1	+2,7	+2,0
IWF (April 2018)	+2,9	+2,6	+1,9
Europäische Kommission (Juli 2018)	+2,9	+2,8	+2,1

Quellen: Europäische Kommission, IWF, IHS, OECD, OeNB, WIFO

International: Konjunkturabschwächung ab 2019

BIP-Wachstum international Veränderung ggü. Vorjahr in %	2017	2018	2019
China	+6,9	+6,5	+6,1
USA	+2,2	+2,7	+1,8
Eurozone	+2,4	+2,0	+1,6
Deutschland	+2,2	+1,9	+1,6
Italien	+1,5	+1,2	+1,2

Quelle: WIFO

Risiken nahmen in den letzten Monaten deutlich zu

Die Institute weisen auf gestiegene Unsicherheiten in den letzten Monaten hin, offen ist wie stark die Wachstumsabschwächung ausfällt.



- Protektionismus / Handelskrieg / Strafzölle
- Geopolitische Risiken und terroristische Gefahren
- Währungsturbulenzen in einigen Schwellenländern (Argentinien, Türkei, Brasilien)
- Rohstoffpreise: Preisentwicklung



- Auswirkungen des Brexit
- Politische Unsicherheiten, Schuldenstand bzw. öffentlicher Haushalt (bspw. in Italien)
- Geldpolitik und Leitzinsen: Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik

Details zur Prognose für Österreich

Prognose für Österreich Veränderung ggü. Vorjahr in %	2017	2018	2019	
Exporte von Waren und Dienstleistungen, real	+4,7	+4,9	+3,7	<ul style="list-style-type: none"> ■ Infolge der allgemeinen Konjunkturabschwächung sollten im Jahr 2019 die Exporte auch in Österreich zurückgehen. ■ Die außenwirtschaftlichen Risiken sind zudem nur schwer einzuschätzen.
Bruttoanlageinvestitionen, real	+3,9	+3,4	+2,7	<ul style="list-style-type: none"> ■ Über den Prognosezeitraum wird die Investitionsentwicklung weiter an Schwung verlieren. ■ Im Jahr 2018 wird noch ein Anstieg von 3,4 % der Bruttoanlageinvestitionen erwartet, für 2019 sinkt die Wachstumsrate auf 2,7 %.
Privater Konsum, real	+1,4	+1,8	+1,7	<ul style="list-style-type: none"> ■ Private Konsumausgaben steigen sogar noch deutlicher als in den vergangenen Jahren. ■ Gründe für die deutliche Ausweitung sind der Lohnzuwachs, der 2018 über der Inflationsrate liegt und die gute Entwicklung am Arbeitsmarkt.
Unselbständig Beschäftigte	+2,0	+2,5	+1,5	<ul style="list-style-type: none"> ■ 2018 wird mit einem Plus von 2,5 % bzw. 88.000 absolut ein außergewöhnlich hoher Anstieg der Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten prognostiziert. ■ Seit Einsetzen des Aufschwunges im Jahr 2016 erhöhte sich die Beschäftigung um 210.000. ■ Auch 2019 soll die Beschäftigung laut WIFO um 2 % steigen.
Arbeitslosigkeit, in %	5,5	4,8	4,5	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Arbeitslosigkeit (lt. Eurostat-Definition) reduziert sich von 5,5 % im Jahr 2017 auf 4,5 % im Jahr 2019.

Quelle: WIFO

Im Fokus: Austrian Startup Monitor

Startups sind innovativ, modern und haben hohes Wachstumspotenzial. Sie sind eine kleine, aber höchst dynamische Gruppe. Die **Definitionskriterien** für Startups sind: **jünger als 10 Jahre**, **wachstumsorientiert** sowie **technologie- oder innovationsorientiert**.

1.534 Startup-Gründungen zwischen 2004 und 2017 in Österreich die meisten in den letzten Jahren

Gründungsteams

- 36,6** Jahre Durchschnittsalter
- 75 %** HochschulabsolventInnen
- 44 %** Mehrfachgründer

Rund drei Viertel der befragten Startups haben bereits internationale Märkte erschlossen und generieren Exportumsätze. 42% der heimischen Startups können als sogenannte „Born Globals“ bezeichnet werden, was bedeutet, dass sie von Tag eins an globale Märkte erschließen möchten.

Quelle: [Austrian Startup Monitor](#)

Rückfragen an Stabsabteilung
Wirtschaftspolitik: wp@wko.at